

Sehr geehrter Herr Bornemann,

vielen Dank für den Austausch im Vorfeld sowie dafür, dass Cable 4 durch Herrn Kronenbitter beim Anwohnertreffen in Kirchfeld-Nord vertreten war.

Das Treffen fand am 11.06.2026 mit rund 25 bis 30 betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern statt. Ziel war eine sachliche Klärung der angekündigten Umstellung der Kabel- und Internetversorgung in Kirchfeld-Nord.

Herr Kronenbitter hat vor Ort verschiedene Punkte erläutert. Gleichzeitig blieben zahlreiche technische, organisatorische, wirtschaftliche und vertragsrelevante Fragen offen oder konnten von ihm nicht abschließend beantwortet werden. Wie bereits angekündigt, möchten wir diese offenen Punkte nun schriftlich bündeln und bitten Cable 4 um eine belastbare schriftliche Stellungnahme.

Die Dokumentation dient insbesondere dazu, die Umstellung transparent nachvollziehbar zu machen und das weitere Vorgehen der Anwohner gegebenenfalls rechtlich, Verbraucherschutzrechtlich oder regulatorisch prüfen zu lassen.

1. Technische Einordnung: FTTdp, Leitungsweg und tatsächliche Netzstruktur

Beim Treffen wurde bestätigt bzw. nicht bestritten, dass es sich nach dem Cable-4-Schreiben um eine FTTdp-Lösung handelt. Gleichzeitig wurde erläutert, dass der Verteilpunkt an Glasfaser angeschlossen werde und die Häuser anschließend weiterhin über vorhandene Koaxialverkabelung versorgt würden.

Aus Sicht der Anwohner ist entscheidend, welche Strecke tatsächlich über Glasfaser erfolgt und welche Strecke weiterhin über Koaxial- bzw. Kupferinfrastruktur läuft.

Bitte beantworten Sie hierzu schriftlich:

1. Bestätigt Cable 4, dass in Kirchfeld-Nord aktuell FTTdp und nicht FTTH oder FTTB umgesetzt wird?
2. Welche Definition von FTTdp legt Cable 4 hierbei zugrunde?
3. Nach unserem Verständnis setzt FTTdp einen Distribution Point bzw. Netzverteilungspunkt in unmittelbarer Nähe des Gebäudes voraus. Wie bewertet Cable 4 dies, wenn in Kirchfeld-Nord nach dem Distribution Point unter Umständen noch mehrere hundert Meter Koaxial- oder Kupferleitung bis zu einzelnen Haushalten verbleiben?
4. Ab welcher Leitungslänge zwischen Distribution Point und Gebäude würde Cable 4 nicht mehr von FTTdp, sondern eher von FTTN, HFC oder einer anderen Netzarchitektur sprechen?
5. Gibt es in Kirchfeld-Nord Haushalte, bei denen nach dem Distribution Point noch 300 m,

500 m oder 600–700 m Koaxial- bzw. Kupferstrecke genutzt werden?

6. Falls ja: Wie ist dies technisch mit der Bezeichnung FTTdp vereinbar?
7. Welche physische Leitung wird auf den einzelnen Abschnitten tatsächlich genutzt?

- vom Glasfaserzuführungspunkt bis zum Distribution Point
- vom Distribution Point bis zum Hausanschluss
- vom Hausanschluss bis zur Anschlussdose in der Wohnung

Bitte geben Sie jeweils an, ob dort Glasfaser, Koaxialkabel, Kupferdoppelader, vorhandene Vodafone-/Koax-Infrastruktur oder neu verlegte Leitungen genutzt werden.

8. Herr Kronenbitter teilte mit, die konkreten Standorte der Distribution Points könnten aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden. Können Sie stattdessen eine nicht sicherheitskritische technische Skizze oder schematische Beschreibung zur Netzstruktur in Kirchfeld-Nord bereitstellen?
9. Mehrere Anwohner vermuten einen zentralen Netzknoten im Bereich Blankenlocher Weg 5. Können Sie bestätigen oder zumindest allgemein einordnen, ob dieser Bereich eine technische Rolle bei der Versorgung spielt?
10. Wird am Umschalttag bei irgendeinem Haushalt in Kirchfeld-Nord ein neuer FTTH- oder FTTB-Anschluss hergestellt?
11. Falls nein: Wann ist für Kirchfeld-Nord bzw. das sogenannte Juristenviertel ein echter FTTH- oder FTTB-Ausbau geplant?
12. Herr Kronenbitter sprach sinngemäß davon, dass Kirchfeld-Nord bzw. das Juristenviertel eine technische Insellösung sei und Glasfaser aktuell nicht einfach umsetzbar sei. Bitte erläutern Sie, was damit konkret gemeint ist:
 - Welche technischen Hindernisse bestehen?
 - Welche Eigentums- oder Netzgrenzen bestehen?
 - Welche Tiefbau- oder Leerrohrprobleme bestehen?
 - Welche Voraussetzungen müssten erfüllt sein, damit FTTH oder FTTB möglich wird?

2. Leistungsfähigkeit, 1 Gbit/s, Segmentierung und Netzqualität

Beim Treffen wurde angesprochen, dass DOCSIS 3.1 im Cluster grundsätzlich hohe Bandbreiten ermöglichen kann. Gleichzeitig wurde von Anwohnerseite darauf hingewiesen, dass sich diese Kapazität auf ein Segment bzw. Cluster bezieht und von der tatsächlichen Netzstruktur, Segmentgröße, Auslastung und Rückkanalqualität abhängt.

Herr Kronenbitter konnte hierzu keine abschließenden technischen Angaben machen.

Bitte beantworten Sie daher:

1. Wie gewährleistet Cable 4 bei einer FTTdp-/Koax-Struktur zuverlässig bis zu 1 Gbit/s im Download für einzelne Haushalte?
2. Welche Mindestgeschwindigkeit, normalerweise verfügbare Geschwindigkeit und

Maximalgeschwindigkeit werden beim 1-Gbit/s-Tarif vertraglich angegeben?

3. Welche Uploadgeschwindigkeit wird beim 1-Gbit/s-Tarif vertraglich angegeben?
4. Welche garantierten oder üblicherweise erreichbaren Latenzwerte erwartet Cable 4 im Netz Kirchfeld-Nord?
5. Welche Werte erwartet Cable 4 bei Paketverlust und Netzstabilität?
6. Gibt es Messwerte aus Kirchfeld-Nord oder aus technisch vergleichbaren Cable-4-Netzen?
7. Falls ja: Können diese Werte anonymisiert oder zusammenfassend bereitgestellt werden?
8. Welche Segmentgrößen sind in Kirchfeld-Nord geplant?
9. Ist eine kleinere Segmentierung technisch möglich?
10. Falls ja: Unter welchen Voraussetzungen würde Cable 4 eine Segmentierung verkleinern?
11. Welche konkreten technischen Änderungen wurden gegenüber der bisherigen Vodafone-Versorgung vorgenommen, um Performance, Stabilität oder Latenz zu verbessern?
12. Sollte sich zeigen, dass abendliche Auslastung, Homeoffice-Spitzen oder Wochenendnutzung weiterhin zu Problemen führen: Welches konkrete Vorgehen plant Cable 4?
13. Gibt es für Kirchfeld-Nord ein technisches Monitoring, mit dem Auslastung, Rückkanalstörungen, Segmentüberlastung und Paketverluste erkannt werden?
14. Beim Treffen wurde eine mögliche Upload-Störung durch Rückstrahlung bzw. Störungen im Rückkanal angesprochen. Wie geht Cable 4 mit solchen Störungen um?

Zusätzlich bitten wir um technische Einordnung des im Koaxnetz verfügbaren Frequenzspektrums und der geplanten Rückkanalstruktur:

15. Ist im Netz Kirchfeld-Nord ein Mid-Split oder High-Split geplant?
16. Falls ja: Ab wann soll dieser umgesetzt werden?
17. Falls nein: Warum ist kein Mid-Split oder High-Split vorgesehen?
18. Bei welcher Frequenzgrenze soll der Rückkanal künftig enden?
19. Welcher Frequenzbereich ist im Netz Kirchfeld-Nord für den Upstream vorgesehen?
20. Welcher Frequenzbereich ist im Netz Kirchfeld-Nord für den Downstream vorgesehen?
21. Wie viel nutzbare Gesamtkapazität steht pro Segment im Downstream zur Verfügung?
22. Wie viel nutzbare Gesamtkapazität steht pro Segment im Upstream zur Verfügung?
23. Auf wie viele Haushalte bzw. aktive Anschlüsse verteilt sich diese Kapazität jeweils pro Segment?
24. Welche Segmentauslastung betrachtet Cable 4 als noch unkritisch?
25. Ab welcher Segmentauslastung würde Cable 4 eine Segmentverkleinerung oder technische Aufrüstung vornehmen?
26. Welche technischen Komponenten müssten für Mid-Split oder High-Split im Gebiet Kirchfeld-Nord angepasst werden, etwa Verstärker, Abzweiger, Filter, Hausverteilungen oder Anschlussdosen?
27. Ist die vorhandene Koaxial- und Hausnetzstruktur in Kirchfeld-Nord nach Einschätzung von Cable 4 bereits vollständig Mid-Split- oder High-Split-fähig?
28. Falls nein: Welche Einschränkungen bestehen und wie sollen diese behoben werden?

3. IP-Technik, Router, VPN, Homeoffice und Fernzugriff

Für viele Haushalte sind nicht nur Downloadraten relevant, sondern auch Erreichbarkeit, VPN, Homeoffice, Smart Home, Fernzugriff, Portfreigaben und Gaming.

Mehrere Anwohner äußerten die Sorge, dass künftig keine eigene öffentliche IPv4-Adresse mehr bereitgestellt werde. In öffentlich auffindbaren Cable-4-Unterlagen ist nach unserem Kenntnisstand lediglich von einer dynamischen IP-Adresse die Rede. Daraus ergibt sich jedoch nicht, ob es sich um eine eigene öffentliche IPv4-Adresse, echtes Dual Stack, Dual Stack Lite oder CGNAT handelt.

Bitte stellen Sie daher schriftlich klar, welche IP-Adressierung bei Privatkundenanschlüssen in Kirchfeld-Nord standardmäßig eingesetzt wird.

Bitte beantworten Sie hierzu:

1. Welche IP-Adressierung setzt Cable 4 bei Privatkundenanschlüssen in Kirchfeld-Nord standardmäßig ein?
2. Erhalten Kunden echtes Dual Stack, also eine öffentliche IPv4-Adresse und zusätzlich IPv6?
3. Erhalten Kunden eine eigene öffentliche IPv4-Adresse?
4. Falls ja: Ist diese dynamisch oder fest?
5. Falls nein: Wird Dual Stack Lite eingesetzt?
6. Falls nein: Wird CGNAT eingesetzt?
7. Erhalten Kunden IPv6? Falls ja: als einzelnes Präfix oder mit delegiertem IPv6-Präfix für das Heimnetz?
8. Ist eine öffentliche IPv4-Adresse als Zusatzoption buchbar?
9. Falls ja: zu welchen monatlichen und einmaligen Kosten?
10. Ist eine feste öffentliche IPv4-Adresse buchbar?
11. Falls ja: zu welchen Bedingungen und Kosten?
12. Funktionieren FritzBox-VPN, insbesondere WireGuard oder IPsec, von außen auf die eigene FritzBox ohne kostenpflichtige Zusatzoption zuverlässig?
13. Funktionieren Portfreigaben ohne kostenpflichtige Zusatzoption?
14. Funktionieren Smart-Home-Fernzugriff, Home Assistant, eigener NAS-Zugriff, eigene Serverdienste, Kamerazugriff und vergleichbare Dienste ohne kostenpflichtige Zusatzoption?
15. Gibt es Einschränkungen bei:
 - VPN?
 - Homeoffice?
 - Portfreigaben?
 - Smart-Home-Fernzugriff?
 - eigenen Servern?
 - Online-Gaming?
 - Videoüberwachung / Fernzugriff?

16. Falls diese Funktionen nur eingeschränkt möglich sind: Wo wird dies vor Vertragsschluss transparent ausgewiesen?
17. Herr Kronenbitter erwähnte, dass Cable 4 bei eigenen Routern technischen Support aus der Ferne leisten könne. Welche Vorteile und welche Einschränkungen bestehen bei Verwendung eines Cable-4-Routers gegenüber einem eigenen Router?
18. Sind die bereitgestellten Router vollständig offen konfigurierbar oder bestehen Einschränkungen?

4. Minderleistung, Störungen, Kundenrechte und Anbieterwahl

Für die Anwohner ist entscheidend, was passiert, wenn die beworbene oder vertraglich vereinbarte Leistung nicht ankommt, wie mit Störungen umgegangen wird und welche Möglichkeiten hinsichtlich der Anbieterwahl künftig bestehen.

Bitte beantworten Sie:

1. Was passiert, wenn nach der Umstellung die zugesagte Leistung nicht erreicht wird?
2. Akzeptiert Cable 4 Messprotokolle der Bundesnetzagentur-Breitbandmessung als Nachweis einer Minderleistung?
3. Welche Rechte räumt Cable 4 Kunden bei Minderleistung ein:
 - technische Abhilfe?
 - Entgeltminderung?
 - Sonderkündigung?
 - Übergangslösung?
4. Wäre Cable 4 bereit, bei wiederkehrenden Performanceproblemen mit den Anwohnern gemeinsam Messdaten auszuwerten?
5. Falls ja: Gibt es hierfür eine konkrete E-Mail-Adresse oder Anlaufstelle, an die entsprechende Messprotokolle gesendet werden können?
6. Gibt es eine verbindliche Übergangslösung, wenn der Anschluss am Umschalttag nicht funktioniert?
7. Was passiert, wenn ein Haushalt durch die Umstellung mehrere Tage oder Wochen ohne funktionsfähigen Internetanschluss bleibt?
8. Gibt es eine garantierte Reaktionszeit bei Störungen?
9. Warum entfallen die bisherigen Vodafone-Dienste genau?
10. Wer hat veranlasst, dass Vodafone künftig nicht mehr über dieses Netz anbietet?
11. Ist der Wegfall von Vodafone technisch notwendig oder wirtschaftlich bzw. vertraglich begründet?
12. Ist das Netz in Kirchfeld-Nord tatsächlich Open Access?
13. Falls ja: In welcher Form?
 - Layer-2-Bitstream?
 - Vorleistungsprodukt?

- reine technische Mitnutzung?
 - andere Form?
14. Welche konkreten Bedingungen müssten andere Anbieter erfüllen, um über dieses Netz Dienste anzubieten?
 15. Wurde Vodafone ein Vorleistungs- oder Open-Access-Angebot unterbreitet?
 16. Falls ja: Wann und in welcher Form?
 17. Welche Gründe sind Cable 4 bekannt, weshalb Vodafone kein Interesse an einer weiteren Versorgung über dieses Netz zeigt?
 18. Können auch andere Anbieter außer Vodafone Zugang erhalten?
 19. Welche Rolle spielen jeweils:
 - Stadtwerke Karlsruhe beim Eigentum am Netz?
 - Cable 4 beim Betrieb?
 - Cable 4 bei der Vermarktung?
 - Cable 4 bei der Wartung?
 - Volkswohnung Karlsruhe?
 - Endkundenvertragspartner?
 20. Beim Treffen wurde gefragt, ob Cable 4 mit Stadtwerke Karlsruhe oder Volkswohnung wirtschaftlich oder gesellschaftsrechtlich verbunden sei. Nach unserem Verständnis wurde dies verneint. Bitte bestätigen Sie dies schriftlich.

5. Alternativen außerhalb Cable 4

Im Werbeschreiben wird der Wegfall bisheriger Vodafone-Dienste genannt. Aus Sicht vieler Anwohner entsteht zugleich der Eindruck, ein Vertrag mit Cable 4 sei die naheliegende oder praktisch einzige Lösung.

Tatsächlich bestehen je nach Haushalt mögliche Alternativen, etwa DSL, Mobilfunkrouter / 5G, LTE oder Satellit. Allerdings berichten mehrere Haushalte, dass DSL technisch nicht nutzbar sei, weil DSL offenbar nie gelegt wurde oder Übergabepunkte nicht vorhanden bzw. nicht aktiv seien.

Bitte beantworten Sie:

1. Warum nennt das Werbeschreiben keine Alternativen außerhalb eines Cable-4-Vertrags?
2. Ist Cable 4 bekannt, dass manche Haushalte in Kirchfeld-Nord nicht auf DSL wechseln können, weil DSL offenbar nie gelegt oder nicht aktiv ist?
3. Welche Empfehlung gibt Cable 4 Haushalten, die keinen Cable-4-Vertrag abschließen möchten, aber auch keinen funktionsfähigen DSL-Anschluss haben?
4. Ist Cable 4 bereit, auf Nachfrage ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass Anwohner individuell auch DSL, Mobilfunkrouter / 5G, LTE oder Satellit prüfen können?
5. Wird Cable 4 künftig transparenter darstellen, dass Cable 4 nicht die einzige technische Internetmöglichkeit ist, auch wenn andere Alternativen im Einzelfall schlechter, teurer oder

nicht verfügbar sein können?

6. Preisgestaltung, Telefonoption und Vergleich mit Glasfasertarifen

Viele Haushalte zahlten bisher rund 40 Euro monatlich für Gigabit-Kabelinternet über Vodafone. Der Cable-4-Tarif für 1 Gbit/s wird im Bestellprozess nach Rückmeldungen von Anwohnern mit 55 Euro monatlich ausgewiesen. Zusätzlich werden 5 Euro monatlich für einen Telefontarif bzw. eine Telefonoption berechnet. Nach Rückmeldungen aus dem Bestellprozess scheint diese Telefonoption jedoch nicht abwählbar zu sein. Damit ergibt sich faktisch ein monatlicher Gesamtpreis von 60 Euro, unabhängig davon, ob Telefonie gewünscht wird oder nicht.

Herr Kronenbitter erklärte sinngemäß, große Anbieter hätten günstigere Preise und Cable 4 sei transparent. Diese Antwort erklärt aus Sicht der Anwohner jedoch noch nicht, welche konkrete Mehrleistung den höheren Preis rechtfertigt.

Zudem stellt sich aus Sicht der Anwohner die Frage, warum für eine FTTdp-/Koax-Lösung ein Preisniveau aufgerufen wird, das jedenfalls in die Nähe echter Glasfasertarife rückt, obwohl in Kirchfeld-Nord nach derzeitigem Stand keine FTTH- oder FTTB-Erschließung erfolgt.

Bitte beantworten Sie:

1. Wie begründet Cable 4 die Mehrkosten gegenüber bisherigen Vodafone-Kabeltarifen?
2. Welche konkrete Mehrleistung erhalten Haushalte außer einer höheren Uploadrate je nach Tarif?
3. Ist die zusätzliche Uploadleistung der wesentliche Grund für den höheren Preis?
4. Warum wird der 1-Gbit/s-Tarif im Bestellprozess mit 55 Euro ausgewiesen, wenn durch die zusätzlich berechnete Telefonoption faktisch 60 Euro monatlich anfallen?
5. Ist die Telefonoption tatsächlich optional?
6. Falls ja: Wo und wie kann die Telefonoption im Bestellprozess abgewählt werden?
7. Falls die Telefonoption nicht abwählbar ist: Warum wird sie als Option bzw. optionaler Bestandteil dargestellt?
8. Können Kunden den 1-Gbit/s-Internettarif ohne Telefonie für 55 Euro monatlich buchen?
9. Falls nein: Warum wird kein reiner Internettarif ohne Telefonie angeboten?
10. Wie wird vor Vertragsabschluss transparent darauf hingewiesen, dass der tatsächliche monatliche Preis bei 60 Euro liegt, wenn die Telefonoption nicht abwählbar ist?
11. Ist Cable 4 bereit, für Haushalte ohne Bedarf an Festnetztelefonie einen reinen Internettarif ohne Telefonoption anzubieten?
12. Gibt es Übergangstarife für Haushalte, die durch die Umstellung deutlich höhere Kosten haben?
13. Gibt es Sozialtarife oder Härtefallregelungen?
14. Ist Cable 4 bereit, für Kirchfeld-Nord zeitlich befristete Sonderkonditionen anzubieten?
15. Ist Cable 4 bereit, auf die Routermiete zu verzichten oder kostenlose Router bereitzustellen, um die Mehrbelastung für betroffene Haushalte zu reduzieren?
16. Ist Cable 4 bereit, die Preisgestaltung für Kirchfeld-Nord anzupassen?

17. Wie bewertet Cable 4 den Umstand, dass echte FTTH-Glasfasertarife großer Anbieter im Aktions- oder Durchschnittspreis über 24 Monate teilweise nicht teurer oder sogar günstiger sein können, während in Kirchfeld-Nord nach derzeitigem Stand keine FTTH- oder FTTB-Erschließung erfolgt?
18. Falls Cable 4 aktuell keinen FTTH-/FTTB-Ausbau umsetzen kann: Ab wann ist ein solcher Ausbau realistisch?
19. Was können Anwohner konkret tun, um einen echten Glasfaserausbau zu beschleunigen?
 - Interessenbekundung bei Stadtwerke Karlsruhe?
 - Interessenbekundung bei Telekom?
 - Interessenbekundung bei Cable 4?
 - gemeinschaftliche Nachfrage?
 - andere Schritte?

Aus Sicht vieler Anwohner wäre die Bereitschaft zu höheren Preisen bei einem echten FTTH- oder FTTB-Ausbau deutlich eher nachvollziehbar. Bei einer FTTdp-Lösung mit weitergenutzter Bestandsverkabelung bleibt die Preisgestaltung dagegen erklärungsbedürftig. Zusätzlich ist erklärungsbedürftig, warum eine als optional erscheinende Telefonleistung faktisch verpflichtend berechnet wird, sofern sie im Bestellprozess tatsächlich nicht abwählbar ist.

7. Werbliche Darstellung und Verbraucherinformation

Erst nach Klärung der technischen Fragen stellt sich aus Sicht der Anwohner die Frage, ob die Werbung die tatsächliche technische Situation zutreffend wiedergibt.

Im Werbeschreiben wird mehrfach mit Begriffen wie „Glasfaser“, „Glasfasernetz“, „Lichtgeschwindigkeit“, „Umschaltung Ihres Gebäudes auf unser Glasfasernetz“ und „Glasfaser ist wirklich verfügbar“ gearbeitet.

Wenn aber tatsächlich FTTdp umgesetzt wird und die vorhandene Koaxialverkabelung weiterhin genutzt wird, ist diese Darstellung aus Sicht vieler Anwohner mindestens missverständlich.

Bitte beantworten Sie:

1. Warum wird im Werbeschreiben so stark mit „Glasfaser“ geworben, wenn nach dem Schreiben FTTdp eingesetzt wird?
2. Warum wird mit „Lichtgeschwindigkeit“ geworben, wenn der letzte Leitungsabschnitt gerade nicht aus Glasfaser besteht?
3. Warum wird formuliert „Umschaltung Ihres Gebäudes auf unser Glasfasernetz“, wenn kein FTTH- oder FTTB-Anschluss hergestellt wird?
4. Warum wird „Glasfaser ist wirklich verfügbar“ geschrieben, wenn nach dem Schreiben

FTTdp und bestehende Leitungen genutzt werden?

5. War Cable 4 bewusst, dass viele Verbraucher „Glasfaser“ als Glasfaser bis ins Haus oder bis in die Wohnung verstehen?
6. Wird Cable 4 diese Werbung künftig anpassen?
7. Wird Cable 4 künftig klar zwischen FTTH, FTTB, FTTdp, HFC und Koaxialnetz unterscheiden?
8. Wird Cable 4 gegenüber betroffenen Haushalten klarstellen, dass nach derzeitigem Stand keine FTTH- oder FTTB-Erschließung zum Umschalttermin erfolgt?
9. Wird Cable 4 die auf kirchfeld-nord.de bereits dokumentierte Einordnung kommentieren oder korrigieren, falls Cable 4 einzelne Punkte anders bewertet?

8. Weitere Kommunikation und Veröffentlichung

Bitte teilen Sie uns abschließend mit:

1. Welche Fragen Cable 4 direkt schriftlich beantworten kann.
2. Welche Fragen intern technisch oder juristisch geprüft werden müssen.
3. Bis wann die schriftliche Beantwortung erfolgt.
4. Wer künftig feste Ansprechperson für Kirchfeld-Nord ist.
5. Ob die Antworten auf www.kirchfeld-nord.de veröffentlicht werden dürfen.

Sollten einzelne Passagen aus Ihrer Sicht nicht zur Veröffentlichung bestimmt sein, bitten wir um eine entsprechend gekennzeichnete Fassung.

Wir bitten um schriftliche Antwort bis zum 30.06.2026.

Mit freundlichen Grüßen

Benedikt Hartmann
Kirchfeld-Nord.de
kontakt@kirchfeld-nord.de